Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Die Samaritervereine **Teufen** und **Speicher** hielten Sonntag den 29. Januar in Speicher eine größere Winterfeldübung ab, die es verdient, an dieser Stelle publiziert zu werden.

Die Supposition war folgende: Ein vollbesetzter Bahnwagen der elektrischen Bahn Speicher-Trogen ist bei der „Säglibrücke" zwischen Speicher und Trogen über die Brücke gestürzt. 2 Tote, 8 Schwerverletzte und 8 Leichtverletzte.

Die beiden Vereine sammelten sich mittags 1 Uhr beim neuen Schulhaus in Speicher. Der Appell ergab die Anwesenheit von 27 Damen und 14 Herren.

Nach der Bekanntgabe der Supposition wurden vom Uebungsleitenden folgende Verfügungen getroffen: Beim „Sägli", zirka 100 m von der Unglücksstelle, ist eine provisorische Lagerstätte zu errichten. Sämtliches Transportmaterial muß improvisiert werden. Ein großer, für 6 Mann liegend und 4—6 sitzend, vom Samariterverein Teufen erstellter Transportschlitten mit Strohbedachung besorgt den Transport von der Landstraße (wohin die Verwundeten vermittelst improvisiertem Transportmaterial zu bringen sind) in den Notspital, der in der neuen Turnhalle vom Samariterverein Speicher zu errichten ist. Auf dem Wege nach dem Spital ist eine Erfrischungsstation einzurichten.

An der Unglücksstelle fanden sich dann wirklich 16 Verwundete (Simulanten: Turnverein Speicher) vor und zwar viele in halsbrecherischen Stellungen, teils fast im Bache liegend, teils unter aufgeschichteten Trümmern begraben. Die beiden Samaritervereine hatten eine harte Arbeit, diese 16 teils Schwerverletzten zu bergen und in die provisorische Lagerstätte (Sägeraum) zu transportieren, umso mehr, da nur improvisiertes Material verwendet werden durfte. Doch die Improvisationsabteilung blieb nicht müßig und im Nu war ein Rollwagen auf Schienengeleise, der sich auf der Unglücksstelle vorfand, zum Verwundetentransport improvisiert und fuhr in raschem Tempo der Unglücksstelle zu, um Hülfsbedürftige aufzunehmen und in die provisorische Lagerstätte zu transportieren, wo ihnen dann ein solider Transportverband angelegt wurde. Bald traten auch improvisierte Tragbahren verschiedener Art, sowie ein Transportschlitten in Aktion, während bereits eine andere Samariterabteilung mit dem Transport nach der Landstraße beschäftigt war. Dort harrte ein Unikum von einem Transportschlitten, bespannt mit zwei Pferden, der Unglücklichen, um sie in den Notspital (neue Turnhalle) zu verbringen. Der Notspital war auf das schönste eingerichtet. So fand sich ein Empfangszimmer, ein Operations-, ein Verband- und ein Krankenzimmer vor. Die Verwundeten wurden auf Matratzen und Notbettstellen gebettet und überall waren Samariter und Samariterinnen mit dem Neuanlegen von Verbänden beschäftigt und bestrebt, den Unglücklichen ihre Lage so erträglich wie möglich zu machen.

Die Uebung war von herrlichstem Wetter begünstigt und war dann auch der Besuch ein großartiger und für die Teilnehmer etwas hinderlich. Als Uebungsleiter funktionierte Carl Indlekofer, Hülfslehrer, von Teufen, und Sigmund Niederer von Teufen für den Spital.

Abends 5½ Uhr wurde dann im Saale zum „Löwen" ein gemeinsames Nachtessen eingenommen. Herr Lehrer Schieß hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Die Kritik hatte in verdankenswerter Weise Herr Dr. med. Steinlin von St. Gallen übernommen. Er sprach seine hohe Zufriedenheit über die geleisteten Arbeiten aus, rügte einige Fehler und ermunterte die Teilnehmer zu weiterer Arbeit für das Rote Kreuz.

Als Vertreter des Samariterbundes beehrten uns mit ihrer Anwesenheit Herr Dr. med. Ritzmann von Trogen und Herr Zentralpräsident Gantner von Baden. Ebenso waren vertreten das Komitee vom Appenzellischen Roten Kreuz, sowie einige benachbarte Samaritervereine.

Bald zeigte es sich, daß auch Samariter und Samariterinnen gemütlich sein können. Urchige Witze wechselten mit frohen Liedern und bald drehte man sich in frohem Reigen durch den Saal, sogar graue Häupter verstiegen sich noch zu einem Tänzchen und nur ungern schied man von einander, als uns die späte Stunde zur Heimkehr mahnte. C. J.

Samariterverein Hettlingen - Henggart. Sonntag den 12. Februar fand im Schulhaus Hettlingen die Schlußprüfung des am 22. Oktober 1910 mit 35 Teilnehmern begonnenen Samariterkurses statt.

Die Theorie wurde von Hrn. Major Dr. Schweizer, Neftenbach, die Praxis von Sanitätsfourier H. Helbling, Winterthur, geleitet. Vertreten war das schweizerische Rote Kreuz durch Hrn. Dr. Oßwald, Winterthur, und der Samariterbund durch Hrn. Dr. Peter in Effretikon.

Wie der Kritik entnommen werden kann, war die Prüfung zur vollsten Befriedigung der Herren Experten ausgefallen. Anschließend an die Prüfung versammelte sich ein Großteil der Bevölkerung von Hettlingen und Henggart zu einem gemütlichen Beisammensein in der Sonne. Sich des großen Philanthropen Henri Dunant erinnernd, begrüßte Herr Pfarrer Th. Ganz die Versammlung aufs herzlichste und gab der Freude Aus-

druck, daß es endlich gelungen sei, in Hettlingen einen Samariterkurs abzuhalten. Mit diesem Kurs konnte die Sympathie der Bevölkerung für die Rot-Kreuz-Bestrebungen gewonnen werden. Am gleichen Abend wurde beschlossen, einen Samariterverein zu gründen und es erklärten sich 30 Personen bereit, demselben sofort beizutreten.

Freitag den 17. Februar fand die Generalversammlung statt. Es wurde beschlossen, dem schweizerischen Samariterbund beizutreten.

Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Herr Pfarrer Th. Ganz, Hettlingen; Vizepräsident: Herr H. Helbling, Winterthur; Aktuarin: Frl. W. Müller, Hettlingen; Kassierin: Frl. H. Meier, Hettlingen; Materialverwalter: Hr. Rich. Lüssi, Hettlingen; Uebungsleiter: Herr H. Helbling. H.

Ein Glückauf dem Benjamin der Samaritervereine!

Erstfeld. Rührig und tätig lebt im Tale der Reuß, allwo reges Eisenbahnerleben herrscht, eine schöne muntere Anzahl Samariter beiderlei Geschlechtes.

Anfangs Winter wagte sich der junge Vereinsvorstand zur Abhaltung des dritten urnerischen Samariterkurses. Dem Appell folgten rasch 16 Damen und 3 Herren. Der Kurs wurde von den Teilnehmern zu ihrer Ehre rege besucht. Die Absenzen, die nur durch begründete Ursachen entstanden sind, wären nicht einmal erwähnenswert. In vollen 48 Unterrichtsstunden, unter der unermüdlichen Leitung unseres werten Ehrenmitgliedes Herrn Dr. med. Lusser, Hülfslehrer Herrn A. Bischhausen und Frau Laupper, erwarben solche die nötigen nützlichen Kenntnisse eines helfenden Samariters.

Am. 5. Februar fand nun im geräumigen Saale des Gesellschaftshauses das Schlußexamen statt. Als Experten des Roten Kreuzes und des Samariterbundes waren in verdankenswerter Weise die Herren Dr. med. Weber von Schwyz und Horat aus Seewen erschienen.

Einen eigenartigen Anblick bot der Saal. Die Bühne war in ein musterhaftes Notspital verwandelt. Zudem fand eine hübsche Ausstellung des Materials unseres gut ausgestatteten Krankenmobilienmagazins statt. Als neuestes auf hiesigem Platze vorbildeten die erstellten drei aus improvisiertem Material hergestellten Fahrzeuge. Das Examen bestanden sämtliche angehenden Samariter flott, man sah aus den sichern Antworten, daß sie wacker gelernt hatten. Nicht nur in der nicht am besten beliebten Theorie verdienten sie Anerkennung, sondern hauptsächlich in der Praxis ersah man deutlich, wie schlagfertig unsere werten Teilnehmer an den friedlichen Versuchskaninchen die schwierigsten Verbände mit tadelloser Richtigkeit anlegen konnten. Unser geehrte Experte Herr Dr. Weber hatte daher in der Schlachtkritik nebst einigen bescheidenen Worten des Tadels mehr zu loben. Herr Horat ermunterte in kernigen Worten der Sache treu zu bleiben, um der Menschheit einen schönen Dienst zu erweisen als gute einfache, aber als treue Samariter; denn Samariter sein im wahren Sinne des Wortes sei eine Ehrung. Hier aber sei unserm geschätzten Kursleiter Herrn Dr. Lusser für seine nieversagende Ausdauer in der Leitung des Kurses, speziell im Namen des Vorstandes, der Kursteilnehmer, unser aufrichtigster Dank ausgesprochen.

Die Fortsetzung der Examenarbeit bildete ein einfaches z'Abig bei unserem Mitgliede Madame Brugger im Hotel Hof, wo man bei fröhlichem Geplauder die ernsten Seiten des anstrengenden Studiums zu verschmerzen suchte. Hier im festlichen Hotelsaale erhielten die Teilnehmer ihre Ausweiskarte und die obligaten Verbandpatronen. Möget nun euer erworbenes Wissen und Material nutzbringend anwenden!

Nach einigen Tagen, am 8. Februar, sah man nun das Samaritervölklein mit ihren Angehörigen, Freunden und Gönnern bei Nachtesgrauen vergnügt in den Hof pilgern. Man las aus den Gesichtern, daß der bekannte familiär gemütliche Samariterabend herangerückt sei. Und es war auch so. Lustig und fidel ging es zu bis in die frühen Morgenstunden. Unermüdlich ließ die Musikkapelle ihre Tänze erschallen und ebenso widerstandsfähig erwiesen sich die pampelnden Beine unserer Dorfschönen, seien es Meitschi oder Bubä, ledig oder gestrohwitwet. Da die Gemütlichkeit nicht alle aufgebraucht wurde, stellen viele das Begehren auf strammes Wiedersehen nächstes Jahr.

Nun aber wieder tüchtig hinter die ernste Jahresarbeit. Stets üben, nicht nachlassen, das soll der tüchtige Samariter in erster Linie im Auge haben.

Basel. Der Quartierverein der äußern St. Johann veranstaltete diesen Winter einen Samariterkurs, der außerordentlich zahlreich besucht wurde. 37 Damen und 32 Herren nahmen an demselben teil und bewiesen durch ihren Eifer und ihr regelmäßiges Erscheinen an den Uebungsabenden, wie sehr dieser gute Gedanke auf fruchtbaren Boden gefallen war. Der ganze Kurs umfaßte 20 Doppelstunden und dauerte von Anfang November bis Ende Januar.

Die Kursleitung übernahm in verdankenswerter Weise unser geschätzter Herr Dr. Ulrich Johanni, der mit großer Liebe an seine Aufgabe herantrat. Er übernahm zugleich den theoretischen Teil und machte uns in klaren, leicht verständlichen Vorträgen mit der Anatomie des Menschen bekannt und schuf dadurch eine Grundlage, die zur richtigen Ausbildung eines Samariters unbedingt vonnöten ist. Seine Ausführungen wurden jeweilen erläutert durch zahlreiche anatomische Abbildungen, Projektionsbilder, am

Skelett und einzelnen Knochenteilen; selbst die wichtigsten Teile des Menschen, wie Herz, Lunge ꝛc., wurden zur besseren Instruierung der Kursteilnehmer dem Tierreich entnommen und vorgezeigt.

Der praktische Teil der Verband- und Transportlehre lag in den bewährten Händen des um das Samariterwesen verdienten Sanitätsinstruktors Herrn Daniel Hummel, der ebenfalls mit großem Geschick seiner Aufgabe gerecht wurde. Die mannigfaltigen kunstgerechten Verbände und die zahlreichen Transportarten wurden alle praktisch durchgenommen und Herr Instruktor Hummel wurde in dieser großen Arbeit unterstützt durch die freundliche Mitwirkung der Herren Alfred Knapp, Gustav Guggenbühl und Otto Baumgartner.

Sonntag den 29. Januar, nachmittags 2 bis 5 Uhr, fand alsdann die Prüfung statt, die Herr Oberst Dr. Bohny in sehr zuvorkommender Weise übernommen hatte.

Das Resultat dieses Examens war recht befriedigend; nach einer mündlichen Prüfung folgten die Verbände und Transporte, die großes Interesse bei den zahlreich erschienenen Gästen erweckten und damit wohl manchen für das Samariterwesen begeistert haben mag.

Damit nun den Kursteilnehmern Gelegenheit geboten sei, das Gelernte in monatlich stattfindenden Repetitionsabenden aufzufrischen und bei Ausflügen ins Gelände mit supponierten Unglücksfällen ihre Kenntnisse praktisch zu verwerten, überhaupt um das große und gemeinnützige Gebiet des Samariterwesens weiter auszubauen, haben sich dieselben entschlossen, einen Verein zu gründen, dessen Wirken ausschließlich der ernsten Arbeit gewidmet ist.

So ist z. B. für den nächsten Winter ein Kurs für Krankenpflege in Aussicht genommen, der ohne Zweifel großen Anklang in unserm Quartier finden wird.

Aktivmitglied kann nur werden, wer einen Samariter- oder Krankenpflegekurs mit Erfolg bestanden hat.

Passivmitglieder können sich zu jeder Zeit anmelden; ihr jährlicher Beitrag beträgt Fr. 1 und berechtigt zur Teilnahme an den Repetitionsabenden und Ausmärschen.

Wer einen jährlichen Beitrag von Fr. 2 entrichtet, wird zu jeder Uebung speziell eingeladen.

Im Quartier wohnende Geschäftsfirmen können als unterstützende Mitglieder mit beliebigem Beitrag aufgenommen werden.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen die Kommission des Samaritervereins St. Johann.

Wir schließen unsere Berichterstattung mit herzlichem Dank an alle, die zum Gelingen unseres Samariterkurses beigetragen haben und geben uns der frohen Hoffnung hin, daß der Samariterverein, diese gemeinnützige Institution, in unserem industriereichen Quartier freundliche Aufnahme und zahlreiche Mitglieder finden werde.

Einsiedeln. Samariterverein. Im letztjährigen Jahresprogramm war nebst anderem auch die Abhaltung eines zweiten Samariterkurses vorgesehen. Zu diesem Kurse wurde hauptsächtich die Landbevölkerung eingeladen, welcher Einladung auch Folge geleistet wurde. Mit welchem Eifer die Kursstunden besucht wurden, geht daraus hervor, daß stundenweiter Weg, bei sehr strengem Winter nicht gescheut wurden und nur ganz wenige Absenzen zu verzeichnen waren. Die Schlußprüfung fand am 24. Januar 1911 statt. Als Vertreter des Roten Kreuzes war Hr. Oberstlt. Dr. med. M. Kälin von Zürich und als solcher des schweizerischen Samariterbundes Herr Zentralsekretär Merz von Baden anwesend. Die Kritik der zwei verehrten Herren war eine günstige. Der gute Erfolg ist zum größten Teil unserm allzeit opferwilligen Kursleiter, Herrn Dr. med. Arnold Eberle, zu verdanken.

Nach Beendigung der Prüfung wurde die Generalversammlung des Samaritervereins abgehalten. Hierzu wurden auch die Teilnehmer obigen Kurses eingeladen, um ihnen zu zeigen, was der Verein im vergangenen Jahre wieder geleistet hat, und sie zum Beitritt in denselben zu ermuntern. Die Verhandlungen nahmen einen schönen Verlauf. Der Vorstand wurde mit wenig Aenderungen aus folgenden Mitgliedern bestellt: Präsident: Emil Birchler; Vizepräsident: Benedikt Fuchs; Aktuar: Johann Ernst; Kassierin: Fräul. Josephine Lienert; I. Materialverwalterin: Frl. Louise Eberle; II. Materialverwalterin: Frl. Elise Weidmann; Beisitzer: Dr. med. Arnold Eberle, Joseph Kälin und Oskar Bettschard.

Nach Abwicklung dieser Traktanden konnten von den 42 Teilnehmern des zweiten Samariterkurses 35 Anmeldungen als Aktivmitglieder entgegengenommen werden. Ein erfreulicher Zuwachs.

Ein zweiter gemütlicher Teil hielt dann die Mitglieder noch einige Stunden beisammen, um gegenseitig einander kennen zu lernen und im neuen Vereinsjahr frisch weiter zu arbeiten für die gute Sache.

Der **Samariterverein Rüti** hielt am 5. Februar 1911 die Schlußprüfung seines am 17. November 1910 begonnenen Samariterkurses ab. Dem Kurse hatten bis zum Ende beigewohnt 28 Personen. Der Kurs stand unter der Leitung von Dr. med. Brunner und den fünf Hülfslehrern des Vereins. Der Prüfung wohnte als Vertreter des Roten Kreuzes Herr Dr. med. Walder, Rüti, bei. Ebenso waren Abordnungen von benachbarten Samaritervereinen, Behörden und hiesigen Krankenkassen anwesend. Nach den Worten des Vertreters vom Roten Kreuz nahm

die Prüfung einen befriedigenden Verlauf. Er ersucht die Geprüften ernstlich, dem bestehenden Samariterverein beizutreten, um das Gelernte auf praktischer Seite noch besser befestigen zu können.

Der zweite Akt nahm seinen Abschluß im Hotel Schweizerhof, wo die anwesenden Vertreter, Kursleiter und Teilnehmer sich noch einige Zeit der Gemütlichkeit widmeten und sämtliche Teilnehmer sich dem bestehenden Samariterverein anschlossen.

Vorstand des Samaritervereins Rüti laut Generalversammlung vom 18. Februar 1911 für das laufende Vereinsjahr: Präsident: F. Diener-Tobler, Nauen, Rüti; Vizepräsident: Frl. Hermine Jud, Hülfslehrerin, Knechtacker, Rüti; Aktuar: Frl. Hulda Rüegg, Neu-Ferrach, Rüti; Quästor: Frau K. Hurter, Schloßberg, Rüti; Materialverwalter: Frl. Klara Egli, Hülfslehrerin, Haltberg, Rüti; I. Beisitzer und Vertreter des Materialverwalters: Frl. Anna Schällebaum, Hülfslehrerin, Neu-Ferrach, Rüti; II. Beisitzer und Bibliothekar: Frau Lina Bodmer-Vogt, Schloßberg, Rüti.

Arbeitsplan pro 1911: 1 Winterübung im Freien, 8 Schulübungen, 2 Feldübungen, 1 bis 2 Vorträge eines Arztes, 1 Alarmübung, 1 Transportübung im schwierigen Gelände.

Verband thurgauischer Samaritervereine. Derselbe hielt am 19. Februar seine Delegiertenversammlung zur Behandlung der Jahresgeschäfte in Arbon ab. Die ziemlich reichhaltige Traktandenliste fand glatte und ruhige Erledigung. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung, der flott und ausführlich abgefaßte Jahresbericht, wie auch die Jahresrechnung wurden ohne Einwendung genehmigt und verdankt. Neu in den Verband aufgenommen wurde die Sektion Uttwil-Keßwil-Dozwil, wodurch der Verband auf 8 Sektionen mit etwa 280 Mitgliedern angewachsen ist. Die Vorstandswahlen fielen in bestätigendem Sinne aus. Die Durchführung der diesjährigen Felddienstübung des Verbandes wurde der Sektion Frauenfeld überbunden, derselben aber Zeitbestimmung und Anlage der Uebung überlassen.

Sodann hielt Herr Dr. med. Schildknecht von Weinfelden im Auftrage der thurgauischen Zweigvereine vom Roten Kreuz einen klaren orientierenden Vortrag über „Gründung einer Sanitätshülfskolonne im Thurgau". Einleitend wies der Vortragende darauf hin, wie im Ernstfalle die Militärsanität den Anforderungen nicht genügen würde und daher Zuzug von Freiwilligen unbedingt notwendig sei. Diese müssen aber schon im Frieden auf den Krieg vorbereitet werden. Im weitern kommt der Redner auf die Organisation der Hülfskolonne, wie auch auf das Finanzielle der Frage zu sprechen und beantragt mit begeisterten Worten die Gründung einer thurgauischen Sanitätshülfskolonne. Die Ausführungen wurden vom Verbandspräsidenten, Herrn E. Jost, Chirurg, Steckborn, bestens verdankt. Der Antragsteller wurde lebhaft von Herrn Dr. med. Studer-Arbon unterstützt. Auch die weitere Diskussion nahm zustimmenden Verlauf und wurde der Antrag des Herrn Dr. med. G. Schildknecht mit Mehrheit angenommen. Als Delegierte des Verbandes an die Vorbesprechungen, welche mit den Abordnungen der thurgauischen Zweigvereine vom Roten Kreuz gemeinsam stattfinden, sind gewählt worden die Herren Präsident E. Jost und Kassier J. U. Ammann.

Anschließend wurden noch die Anträge des Samaritervereins La Chaux-de-Fonds, betreffend Abänderung der Ausweiskarten, besprochen. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, an der schweizerischen Delegiertenversammlung in Thalwil für Abweisung zu stimmen.

Der Vorsitzende schloß hierauf die denkwürdige Versammlung mit einigen Dankesworten an die Delegierten. St.

Zofingen. An der Generalversammlung des Samaritervereins vom 21. Februar wurde Frau Zimmerli-Sexaner einstimmig als Ehrenmitglied gewählt. Frau Zimmerli hat diese Ehrung um das Samariterwesen reichlich verdient. Wir gratulieren. Im nächsten Herbst soll wieder ein Samariterkurs abgehalten werden. Der Vorstand hat sich wie folgt konstituiert: Präsident: Hr. P. Lüscher-Wildi, Zofingen; Vizepräsidentin: Frau Dr. Pfyffer, Zofingen; Kassierin: Frl. Berta Haller, Zofingen; Aktuarin: Frl. Mathilde Ott, Strengelbach; Materialverwalterin: Frau Zimmerli-Sexaner, Zofingen; Beisitzer: Hr. Schaffner, Brittnau, und Frl. Gyger, Zofingen.

Samaritervereln Unterstraß-Zürich. Vorstand: Präsident: Alfred Bollinger, Beckenhofstr. 12; Vizepräsident; Heinrich Meier, Winterthurerstr. 156; Aktuarin: Louise Müller, St. Moritzstr. 5; Quästorin: Berta Dorfer, Riedtlistr. 4; I. Materialverwalterin: Frau Morf, Seminarstr. 8; II. Materialverwalterin: Martha Hofmann, Schindlerstr. 24; I. Beisitzerin: Anna Stahel, Habsburgstr. 1; II. Beisitzerin: Lina Surber, Weinbergstr. 103a; Vertreter in die S. V. Z.: Hans Asper; Verwalterin des K. M. M.: Frau Bollinger, Beckenhofstr. 12.

Militärsanitätsverein Winterthur und Umgebung. Der Vorstand pro 1911 wurde wie folgt bestellt: Präsident: H. Helbling, Feldweibel; Vizepräsident: E. Eigenmann, Wärter; Aktuar: H. Kubli, Träger, und W. Baltensperger, Träger;

Kassiier: H. Frei, Landsturm; Materialverwalter: H. Wyß, Wärter, und P. Knecht, Landsturm.

Oberstraß-Zürich. Samariterverein. Vorstandswahlen: Präsident: Robert Karrer, Universitätsstr. 112; Sekretärin: Marie Winteler, Vogelsangstraße 46; Aktuar: Johann Fuchs, Weinbergstr. 37; Quästorin: Johanna Vonrüti, Leonhardstr. 10: I. Materialverwalterin: Emma Bickel, Culmannstr. 6; II. Materialverwalter: Ernst Walter, Schaffhauserstr. 127.

Kemptthal und Umgebung. Vorstand pro 1911: Präsident: Karl Meier, Frohsinn, Kemptthal; Vizepräsident: Heinrich Wyß, Grenzstr. 20a, Winterthur; Aktuar: Edwin Morf, Rikon-Effretikon; Kassierin: Rosa Blöchlinger, Grafstal; Beisitzerinnen: Ida Burkhart, Ottikon; Ida Müller, Kemleten; Ida Gallmann, Grafstal; Uebungsleiter: Heinrich Wyß.

Samaritervereinigung Zürich. Vorstand pro 1911: Präsident: K. Hotz, Birmensdorferstraße 203, Zürich III; Vizepräsident: St. Unterwegner, Häldeliweg 5, Zürich V; I. Sekretär: Ad. Wagner, Konradstraße 76, Zürich III; II. Sekretär: E. Hoffmann, Kanzleistraße 95, Zürich III; Kassier: K. Lattner, Zschokkestraße 34, Zürich IV; Aktuar: Artur Asper, Predigerplatz 14, Zürich I; Archivar: W. Kückelhahn, Quellenstraße 42, Zürich IV; Beisitzer: Heinrich Huber, Höngg, und H. Asper, Weinbergstraße 142, Zürich IV.

Der Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes an die Sektionen.

Werte Samariter!

Es dürfte den meisten Sektionen bekannt sein, daß der Samariterverein Bern, dem sich dann noch Burgdorf anschloß, mit Herrn Dr. Grunau in Bern ein Abkommen getroffen hat, behufs Gründung und Herausgabe eines separaten Korrespondenzblattes „Der Samariter".

Ohne irgendwelche Mitteilung an uns, also mit vollständiger Umgehung des Zentralvorstandes, sind die Herren Daniel Jordi und Dr. Grunau mit dem Zentralsekretariat des Roten Kreuzes in Unterhandlung getreten.

Da sich aber diese Unterhandlungen zerschlagen haben, hat Herr Dr. Grunau alle Vorkehren getroffen, um von sich aus dieses Blatt am 7. April erstmals erscheinen zu lassen.

Da dieses Vorgehen für den schweizerischen Samariterbund selbst, und für sein Verhältnis zum Zentralverein vom Roten Kreuz tief eingreifende Folgen haben kann, so erachten wir es als unsere Pflicht, die Erklärung abzugeben, daß wir in der Frage des neuen Blattes in keiner Weise begrüßt worden sind, und derselben also durchaus ferne stehen.

Wir ersuchen unsere Sektionen, in dieser, für das Samariterwesen und das Rote Kreuz so wichtigen Sache, ruhig Blut zu bewahren.

Mit Samaritergruß

Baden, den 8. März 1911.

Namens des Zentralvorstandes des schweiz. Samariterbundes,

Der II. Sekretär: **Jak. Bolliger.** Der Präsident: **Alfr. Gantner.**

Dem Unterzeichneten sei gestattet, zu dieser Erklärung des Zentralvorstandes eine kleine Richtigstellung anzubringen.

Der Ausdruck, die Verhandlungen mit dem Zentralsekretariat hätten sich „zerschlagen", entspricht nicht den Tatsachen, wie aus der folgenden Darstellung ersichtlich ist.

Sonntag den 22. Januar erhielt der Unterzeichnete den Besuch der Herren Daniel Jordi und Zeller-Bern, Merz-Burgdorf und Fritschi-Langenthal, die ihm den Plan als Ersatz für die abgeschaffte Portofreiheit neben dem „Roten Kreuz" ein besonderes Samariter-